



## Parken Sie auch falsch?

von Egon Nehls

Sie sitzen auf der Terrasse vom Café im Haus Putbus bei Kaffee und Kuchen und genießen die gratis Aussicht auf den Strelasund mit Segler, Rügenbrücke, Stadtpanorama und Hafentreiben.

Da kommt ein Wohnmobil, dessen Fahrer auch schon von dieser tollen Aussicht gehört hat und stellt sich in Ihr Blickfeld. Tolle Aussicht sagen die Urlauber nach dem Aussteigen.

Auf dem Internetauftritt der Weißen Flotte unter Fährverkehr Stralsund - Altefähr wirbt diese bisher mit dem Wortlaut: „...Touristen können ihr Auto auf dem Parkplatz in Altefähr kostenlos parken und gelangen so per Schiff direkt in die Altstadt ...“ Der Hinweis „Parkplatz Ortsmitte“ fehlt auf der Internetseite. Viele Besucher kennen diesen Hinweis, aber einige sehen nicht (oder wollen nicht sehen) die aufgestellten Verkehrszeichen „Parkverbotzone - Parken mit Parkscheibe

(Symbol) in gekennzeichneten Flächen 2 Std.“ in dem oberen Teil der Straße Fährberg. Bei starkem Besucherandrang stehen schnell bis zu zwanzig Autos im Parkverbot. Wo sich ein Besucher falsch abstellt, ge-



Foto: spix

sellen sich weitere Fahrzeuge nach dem Motto: Der parkt ja auch dort.

Also, liebe Autofahrer: Richten Sie sich nach anderen Verkehrsteilnehmern oder nach der Straßenverkehrsordnung?

Zu den Falschparkern kommen

noch die Fahrzeuge, die zwar auf einer gekennzeichneten Fläche stehen, aber keine Parkuhr haben oder nicht wissen wie lang zwei Stunden sind. Im Gespräch gibt es oft die vielen Ausreden. „Ich habe das Schild

nicht gesehen“. Nun, dann sollte man darüber nachdenken, ob „ich“ noch ein sicherer Autofahrer bin! Oft ist es das Problem mit dem Laufen, eine Hüft-OP usw. und es ist immer der Partner, nie der Autofahrer selbst. Aber der „Gehbehin-

derte“ muss ja nicht mit zum Parkplatz Ortsmitte fahren. Er könnte am Hafen mit der schönen Aussicht fünf Minuten warten. Wie bekommt man nun den Autofahrer erzogen? Das berühmte Knöllchen! Es spricht sich rum. Einsicht wird gezeigt, aber auch Beschimpfungen vor Ort oder gar schriftlich sind das Resultat. Das berühmte Wort „Abzocke“ wird verwendet. Aber, liebe Autofahrer, wo steht denn hier am Hafen von Altefähr der Automat, der gegen ihre Euros ihnen ein Zettelchen überlässt? Wer sich an die vorgeschriebene Parkordnung hält, kann sagen: „In Altefähr ist das Parken kostenlos“, wie es die Weiße Flotte im Internet schreibt. Die Gemeinde und Anwohner möchten doch nur, dass eine Parkordnung eingehalten wird und dass der Hafen Altefähr ein Ort zum Verweilen ist, um bei einer Tasse oder Gläschen die Aussicht auf Stralsund zu genießen.

## Zwei Stunden täglich

### Teil 2 Verbrennen von Gartenabfällen von Ingulf Donig

Gesetzliche Grundlage: Die Entsorgung von pflanzlichen Abfällen regelt das Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz des Bundes, im Speziellen jedoch die Pflanzenabfallverordnung von Mecklenburg-Vorpommern.

Die Landesverordnung über die Entsorgung pflanzlicher Abfälle außerhalb von Abfallentsorgungsanlagen - Pflanzenabfallverordnung - vom 18. Juni 2001 (GVOBl. M-V 2001, S. 281) gestattet in den Monaten März und Oktober die Verbrennung von pflanzlichen Abfällen unter bestimmten Bedingungen.

Pflanzliche Abfälle sind z. B.

Baum - und Strauchschnitt, die bei privater Grundstücksnutzung anfallen.

Das Verbrennen ist im März und Oktober nur werktags und nur zwei Stunden täglich in der Zeit von 8:00 Uhr bis 18:00 Uhr erlaubt.

Es dürfen keine anderen Abfälle verbrannt werden, wie z.B. Bauholz, Kartonagen, Reifen, Plaste - dies stellt eine illegale Abfallentsorgung dar. Wer pflanzliche Abfälle ohne Berücksichtigung der gesetzlichen Voraussetzungen oder andere Abfälle verbrennt, handelt ordnungswidrig und wird von der zuständigen Behörde mit einem Bußgeld belegt.

+++ kurz notiert +++ kurz notiert +++ kurz notiert +++

### Regenwasserkanal im Klingenberg

Alles läuft nach Plan auf der Baustelle am Klingenberg laut Aussage der beauftragten Baufirma Estra. Zurzeit werden die letzten Meter des Regenwasserkanals in die Erde gelegt. Anschließend wird die Straßendecke erneut geöffnet, um den Abwasserkanal und das Kabel für die Straßenbeleuchtung zu verlegen.

Danach wird das Kopfsteinpflaster gesetzt und der hintere Teil des Klingenberg asphaltiert. Geplant ist, dass die letzten Schilder der Baustelle am Tag vor Weihnachten abgebaut werden.

### Jugendfeuerwehr gewann Rügener Pokal

Sechs Jugendliche aus Altefähr und Samtens holten ihn in diesem Jahr: Den Pokal der besten Rügener Jugendfeuerwehrgruppe, den der Landkreis alle zwei Jahre ausschreibt. In den Disziplinen Feuerwehrschauch ausrollen, Feuerwehrstange herunterrutschen und feuerabweisende Uniform anziehen, konnte sich das Team aus Altefähr und Samtens gegen die Mitstreiter eindeutig durchsetzen. An dem Wettbewerb nahmen insgesamt acht Gruppen der Jugendfeuerwehren von der Insel Rügen teil. Herzlichen Glückwunsch!

## +++kurz notiert+++

Positive Nachrichten aus dem Altefähler Waldseilpark: Der Betreiber Jan-Holger Kietz äußert sich zufrieden über die zurückliegenden Monate. Während im vorderen Parkbereich v.a. Familien mit Kindern und Enkeln, Schulklassen und Vereine zum Klettern kamen, um Spaß zu haben, wurde der hintere, separate Bereich von Betrieben genutzt, die die Teamfähigkeit und den Teamgeist von Mitarbeitern bzw. Stellenbewerbern testen wollten. Übrigens werden bei solchen Tests Experten hinzugezogen. Hierin sieht Kietz einen großen Vorteil seines Kletterparks. Eine Zahlenstatistik kann er erst am Ende des Jahres aufmachen. „Aber es hat sich gezeigt, dass wir in Altefähr nicht fehl am Platze sind“, meint er zuversichtlich.

## Leserbrief

Zu dem Bilderrätsel der vorigen Ausgabe erreichte uns folgender Leserbrief von Günter Gall. Vielen Dank für diese schöne Episode!

Als ich das Bild im „Fährmann“ sah, erinnerte mich der „Balken“ an das Jahr 1943. Ich wohnte damals in Rambin, war 13 Jahre alt und war in den Sommerferien beim Bauern Pelpow in Bessin, um mich dort in der Landwirtschaft zu betätigen. Einmal bekam ich den Auftrag vom Bauern, mit Pferd und Wagen einzukaufen beim Kaufmann „Schwarz“ in Altefähr, danach war das Pferd noch zu beschlagen, beim Schmiedemeister Schult, ich spannte aus, machte das Pferd an diesen besagten „Balken“ fest. Da ich mich doch überschätzt habe mit meinen Kräften und das Pferd beim Beschlagen nicht halten konnte, schickte mich der Hufschmied wieder zurück mit meinem Gespann und sagte zu mir, schicke mir für diese Arbeit den Bauern selbst, um das Bein des Pferdes zu halten.

PS/ Vorne ging es zu halten, nur hinten war's zu schwierig!

## Die Schlavitzer Mühle

Zeitungsbericht „Rügensche Zeitung“ vom 4. November 1922 von Lehrer Murswieck

Wer das Dorf Altefähr auf der Chaussee nach Bergen verlässt, erblickt nach etwa 20 Minuten Fußwanderung hart rechts am Weg einen wüsten Trümmerhaufen, bestehend aus starkem Gebälk und Brettern. Das sind die Überreste der großen, allbekannten Schlavitzer Bockwindmühle.

Weit in der Runde war sie sichtbar und verlieh dem ganzen Landschaftsbilde ein charakteristisches, anheimelndes Gepräge, bot dem umherschauenden Auge einen ruhenden Pol, dessen Fehlen fortan schmerzlich empfunden wird.

Von ihrer stolzen Höhe hatte man einen herrlichen Ausblick über das umliegende Gelände, den Strelasund, die Stadt Stralsund und Teile Vorpommerns. Fast drei Jahrhunderte hat sie ihre Arbeit getan...

Am Kreuzpunkt des Fußes

wurde nur die eine Sohle durchgesägt, die darauf ruhenden drei Streben entfernt und darauf durch starke Winden an der ent-



gegen gesetzten Seite, wo die Eingangstür sich befand, von unten der Rumpf allmählich gehoben. Ein Knistern geht durch den Bau, er beginnt sich zu neigen, das Knistern und Knacken wird stärker, er neigt sich weiter und weiter und mit gewaltigem

Krach fällt die Mühle nach Westen um und in sich zusammen, hoch ragt der Mühlenstart, der beim Fallen durch den gewaltigen Schwung einen kleinen Knick bekommen hat, in die Luft.

Das war am 11. Oktober 1922, vormittags 11.30 Uhr... Dols hat nunmehr die Mühle abgebrochen, nachdem sie 258 Jahre als Wahrzeichen der Gegend gestanden hat.

Schön wäre es gewesen, wenn sie als Altertum hätte erhalten werden können.

Das Kirchspiel Altefähr hat nun keine gewerbliche Mühle mehr. Vor 20 Jahren wurde die in Altefähr gelegene frühere Marzahl'sche Holländermühle gleichfalls abgebrochen, ein Zeichen, dass das einst so blühende Müllerhandwerk mehr und mehr dem Verfall entgegen geht; die Großmühlen saugen es auf.

## Der zweite Rügenbrückenmarathon

von spix

Am Sonnabend, 17. Oktober, werden sich voraussichtlich ab 11 Uhr einige hundert Menschen auf – heutzutage – besondere Art durch Altefähr bewegen: Zu Fuß. Denn dann findet zum zweiten Mal der Rügenbrückenmarathon statt. Er beginnt um 10 Uhr für Walking, Kindermarathon, Marathon und Halbmarathon an einem zentralen Start: Im Stralsunder Stadthafen auf der Höhe der Gorch Fock.

Alle Läufer (bis auf die Kinder) werden über die neue Rügenbrücke laufen, sie ist in der Zeit für den Autoverkehr gesperrt. Dann jedoch drehen die Walker um und walken zurück zum Start. Aber sowohl die Mara-

thon- als auch die Halbmarathonläufer werden entlang der Bahnhofstraße zum Barnkevitzer Weg gelangen. Kurz nach Verlassen der Rügenbrücke und in Barnkevitz wird die Freiwillige Feuerwehr von Altefähr einen Versorgungsstand aufbauen und die Laufenden mit Getränken beliefern.

Während der Halbmarathon in Barnkevitz endet und die Läufer über den Küstenweg zurück nach Altefähr gelangen, starten die Marathon-Läufer bis hinter Drammendorf durch. Dann kehren auch sie zurück und durchqueren auf gleiche Art Barnkevitz und Altefähr wie auf ihrem Hinweg.

Da im nächsten Jahr der Rügen-

damm saniert werden soll, ist zweifelhaft, ob der Rügenmarathon dann durch Altefähr gehen wird. Denn eine Vollsperrung der Rügenbrücke für Autos ist für die zuständige Behörde ganz ausgeschlossen, da es für die Autofahrer keine Ausweichmöglichkeit gäbe.

Die Veranstalter Gesinde Landt und der Sportbund Hansestadt Stralsund e.V. freuen sich, wenn - wie im letzten Mai beim ersten Rügenbrückenmarathon - viele Anwohner in Altefähr die Laufenden anfeuerten. Flöten, Pfeifen, Trommeln und Ähnliches können dazu gerne eingesetzt werden.

Mehr unter:

[www.ruegenmarathon.de](http://www.ruegenmarathon.de)

## TERMINE &amp; VERANSTALTUNGEN

- 04.10. 10.30 Uhr Erntedankfest, St. Nikolai
- 10.10. 14.30 Uhr Vortrag von Lothar Dols  
Das Verkehrswesen Anfang des 20. Jhd.
- 22.11. 10.30 Uhr Ewigkeitssonntag, St. Nikolai
- So. 10.30 Uhr Gottesdienst
- 28.11. 14.30 Uhr Vortrag von Lothar Dols  
Altefähr und das Postwesen im 19. und 20. Jhd.
- 29.11. 10.30 Uhr Familiengottesdienst  
St. Nikolai
- jeden 1. Di/Monat Seniorensingen, Rüstzeitenh.

# Helix pomatia (Die gemeine Weinbergsschnecke)

von Ingulf Donig



Ich gebe es zu: in letzter Zeit bin ich etwas beunruhigt. Fernsehen und Presse berichteten in immer kürzer werdenden Abständen von der genialen Geschäftsidee dreier Unternehmer, die, ganz in unserer Nähe, eine Schneckenfarm betreiben. Nach den Bemühungen in Glowe ein Delfinarium zu installieren und in Tilzow den Affen Zucker zu geben, hört sich das mit der Schneckenfarm recht harmlos an. So harmlos wie die amerikanische Fernsehserie „Unsere kleine Farm“ in den 80er Jahren. Aber: es kann auch ganz schnell eine Orwellsche „Farm der Tiere“ daraus werden. Als unmittelbarer Nachbar hätte ich schon etwas Muffengang. Es heißt ja nicht umsonst: Ich mach dich zur Schnecke. Aber momentan befinden wir uns ja noch in einer Populationsphase,

die im wahren Schneckentempo daher kriecht. Da möchte man als Züchter schon mal ins Schneckengetriebe eingreifen. Geht aber nicht. Man hat alle Zeit der Welt und Muße, seine Zucht unter verschiedenen Aspekten des Lebens zu betrachten.

Politisch. Momentan hat die Schnecke keine politische Bedeutung, bleibt sozusagen unter der Fünfprozenthürde.

Philosophisch. Die langsamen Bewegungen verleiten uns beim mehrstündigen Zuschauen zur inneren Einkehr. Die Zeit dehnt sich ins Unendliche. Suggestiert Unsterblichkeit. Was zählen da noch die kleinen weltlichen Dinge, wie Arbeit, Familie, Rente...

Historisch. Kommt die Schnecke aus direkter Linie des Tyrannosaurus rex vor oder nach

dem Meteoritendesaster? Kunst. Noch immer sucht man nach einem verschollenen Werk, das Albrecht Dürer zugeordnet wird. Nach seinem Kaninchenbild „Junger Feldhase“ soll er noch ein Bild von einer Nacktschnecke gemalt haben. Moralisch zu seiner Zeit sehr umstritten.

Ökonomisch. Jetzt wird's interessant. Es geht ums Geld. Die mathematische Grundlage einer Weinbergsschneckenzucht basiert auf folgender Formel: Die Quadratwurzel aus der Anzahl geschlechtsreifer Schnecken, multipliziert mit der jährlichen Geburtenrate der französischen Bevölkerung und dieses wiederum multipliziert mit den fünf Sternen eines Nobelrestaurants ergibt... ganz schnell mal'n Milliönchen Euronen.

Und nun haben die Unterneh-

mer eine noch clevere Idee: Die Zucht von afrikanischen Schnecken (natürlich schwarz und nicht zu verwechseln mit der Lakritzschnecke). Auf riesigen, noch zu pachtenden Flächen soll ein Industriestandort der besonderen Art entstehen.

In mir macht sich, auf schleimigen Grund, eine gewisse Unruhe breit. Die Vision, in einem Schneckenhaus zu sitzen. Die Brasilianer hatten auch schon die Idee und importierten die dunkle Macht vom fernen Kontinent. Vor zwei Jahren dann die Topmeldung in der Presse: Afrikanische Schnecken beunruhigen Brasilianer. Hintergrund: Die Schneckenpopulation ist im ganzen Land nicht mehr einzudämmen! Ich habe seit langem nichts mehr von Brasilien gehört...

## Sport frei! Die Frauensportgruppe in Aktion

von Renate Schaarschuh

Sie ist eine feste Größe im Leben der Gemeinde Altfähr: die Frauensportgruppe! Gegründet wurde sie 1960 von der Altfährerin Ärztin Dr. Gerda Barten mit der Absicht, den in der Landwirtschaft tätigen Frauen einen notwendigen Ausgleich zu ihrer schweren Arbeit zu schaffen. War es zuerst Frau Dr. Barten selbst, die die Gruppe sportlich anleitete, folgten ihr als Vorturnerinnen Ursula Weidner, Olly Wilde und Christel Ehrlich. Sie alle haben mit Können, Begeisterung und Ideen dafür gesorgt, dass die Frauensportgruppe noch heute existiert.

Gegenwärtig treffen sich ca. 20 Sportfreundinnen im Alter von 50 bis 76 Jahren mittwochs von 18.30 Uhr bis 19.30 Uhr in der alten Schule, um unter Anleitung von Andrea Bohse Gymnastik und Aerobik zu betreiben. Dabei geht es laut Vereinsatzung nicht um sportliche Höchstleistungen, sondern um die Gesunderhaltung der Mitglieder, die Freude an der

Bewegung und die Förderung der Gemeinschaft durch gemeinsame Erlebnisse. So gibt es zusätzlich zum Training noch Wanderungen, Schwimmen, Bowlingabende und fröhliche Feste. Kein Wunder, dass so manche Altfährerin auch gern



Foto: privat

Mitglied in der Sportgruppe wäre. Leider können aber zur Zeit nicht mehr aufgenommen werden, weil der Übungsraum zu wenig Platz bietet. Ein Dilemma! Seitdem die ehemalige Schul-Turnhalle marode ist, müssen sich die Frauen mit einem der alten Klassenräume

begnügen. Es ist daher ihr dringendster Wunsch, dass ihnen nach dem Umbau des Schulgebäudes von der Gemeinde ein angemessener Raum garantiert ist. Eine Mitnutzung durch den Kindergarten oder andere wäre dabei kein Problem.

Das Vereinsleben der Gruppe ist korrekt geordnet und umsichtig geplant. Die Mitglieder zahlen 4,00 Euro Monatsbeitrag und an die Gemeinde 5,00 Euro für jede Nutzung des Übungsraumes. Eine kulante Miete, meinen die Sportdamen. Dafür revanchieren sie sich, indem sie

Pflegearbeiten im Umfeld der Schule durchführen und die Gemeindefeste mit selbstgebackenem Kuchen verschönen.

Überhaupt sind ihnen gute Kontakte wichtig, ob zum Gemeinderat, zum Anglerverein oder zur Feuerwehr. Seit der deutschen Wiedervereinigung pflegen die Altfährerinnen auch freundschaftliche Beziehungen zu einer Sportgruppe in Jork im Alten Land. Bei den gegenseitigen Besuchen alle zwei Jahre wetteifern beide um das schönste Besuchsprogramm. Dazu finden sich in der Vereinschronik begeisterte Berichte. Fragt man Sportlerinnen wie Karola Wyszkon, Christel Ehrlich oder Ruth Lange: „Was wäre, wenn es Eure Sportgruppe nicht gäbe?“ lautet die übereinstimmende Antwort: „Mir würde ein Stück Lebensqualität fehlen.“

Im kommenden Jahr feiert die Frauensportgruppe ihr 50-jähriges Bestehen. Dazu kann DER FÄHRMANN nur sagen: „Klasse!“

## DES RÄTSELS LÖSUNG



Foto: Schaarschuh

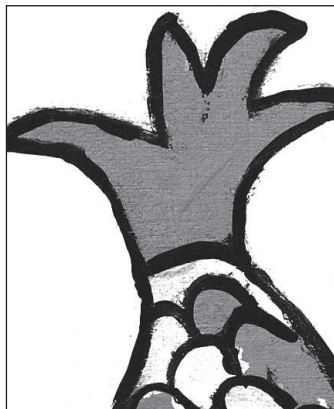
Mit großer Freude beobachten wir die wachsende Teilnahme an unserem Bilderrätsel.

Vielen Dank dafür!

Die richtige Lösung der letzten Ausgabe: der Balken vor der „Alten Schmiede“.

Diesmal konnten wir Bernhard Heisig beglückwünschen. Er gewann ebenfalls ein von Lothar Dols signiertes Exemplar des Buches: „Altefähr - Bilder aus der Vergangenheit“.

## BILDERRÄTSEL



Wo ist dieses Foto aufgenommen? Offensichtlich handelt es sich wieder einmal um eine Detailaufnahme.

Schreiben Sie Ihren Tipp, Namen und Telefonnummer auf einen Zettel und reichen Sie diesen bis zum 31.10. im Jugendclub oder in den Gemeindefriefkasten ein. Wir verlosen das aktuelle Buch von Lothar Dols: „Altefähr - Bilder aus der Vergangenheit“.

## KLEINANZEIGEN

**Historische Bilder** von Altefähr gesucht. Lothar Dols (Ortschronist) Telefon 75384

**Altefähr-Kalender 2010** sind im Quelle-Shop, im Fährhaus und auf dem Campingplatz erhältlich.

**Haben Sie etwas zu melden? Wir veröffentlichen kostenlos Ihre Kleinanzeige.**

### Impressum:

#### Herausgeber:

Gemeinde Altefähr  
www.altefaehr.de

#### Redaktion:

Sandra Pixberg V.i.S.d.P.  
Tel. 038 306 - 62 727  
sandrapix@gmx.de

Ingulf Donig, Lothar Dols  
Renate Schaarschuh  
Hans-Joachim Fetting  
Gero Schwedhelm

#### Layout und Satz:

Dani Schwedhelm  
Tel. 038 306 - 68 264  
d.schwedhelm@gmx.de

#### Vertrieb:

Irmgard Grams  
Telefon: 038 306 - 62 383

#### Auflage:

550 Exemplare, Recyclingpapier

#### Druck:

Digitaldruck Kruse, Stralsund

#### Redaktionsschluss:

24. September 2009

Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Der Inhalt der Artikel liegt in der Verantwortung des Verfassers und gibt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen sind vorbehalten.

#### Nächster Verteilungstermin:

27. bis 30. November 2009

## GEBURTSTAGE

Siegfried Looks	71	01.10.	Wolfgang Buddrus	71	23.10.
Paul Otte	74	01.10.	Brunhilde Schulz	74	23.10.
Karl Maack	76	03.10.	Friedrich Harder	70	26.10.
Irmgard Wolna	72	03.10.	Anneliese Usko	77	02.11.
Ingrid Ehring	74	08.10.	Helga Kasch	78	06.11.
Gerd Sokolowski	71	09.10.	Friedrich Marsand	72	06.11.
Brigitte Schönfeld	76	10.10.	Georg Mittag	77	07.11.
Renate Baudisch	71	12.10.	Rosemarie Schroetter	76	08.11.
Karl-Heinz Rau	88	12.10.	Peter Mann	72	17.11.
Klaus Röher	74	12.10.	Franz Pesta	72	17.11.
Karla Hoppe	77	14.10.	Else Schudlik	75	18.11.
Gisela Schwetzko	78	18.10.	Anni Ernst	77	21.11.
Karl-Heinz Schwetzko	78	19.10.	Christa Harder	76	22.11.
Elfriede Furche	71	21.10.	Sigrid Jahn	78	22.11.
Werner Meier	75	21.10.	Georg Hoyer	85	26.11.
Dr. Friedrich Schubel	71	21.10.	Adelheid Moltzahn	75	28.11.

## SPRECH - & ÖFFNUNGSZEITEN

Bürgermeistersprechstunde im Fährhaus	Dienstag 17.00 Uhr bis 19.00 Uhr
Dr. med. F. Baudet	Mittwoch 07.30 Uhr bis 11.30 Uhr
Jugendclub	Montag bis Samstag 15.00 Uhr bis 20.00 Uhr
Bücherei	Dienstag und Donnerstag 16.00 Uhr bis 17.00 Uhr
Bäcker / Fleischer	Montag bis Freitag 06.30 Uhr bis 18.00 Uhr
	Samstag 07.00 Uhr bis 11.00 Uhr
Frisör	Dienstag bis Freitag 09.00 Uhr bis 14.00 Uhr
	Donnerstag und Freitag 17.00 Uhr bis 20.00 Uhr
Quelle-/ Getränkehop	Samstag 08.00 Uhr bis 12.00 Uhr
	Montag bis Freitag 08.00 Uhr bis 10.30 Uhr
	14.00 Uhr bis 16.00 Uhr
	Samstag 08.00 Uhr bis 10.00 Uhr

### Versorgung auf Rädern

Fischhandel Levetzkow	Dienstag an den Neubauten 14.45 Uhr
	am Quelleshop 15.15 Uhr
	am Friedhof 15.30 Uhr, Jarkvitz nach Bedarf
Fleisch	Donnerstag 10.30 Uhr
Lebensmittel	Mittwoch von 9.00 Uhr bis 10.00 Uhr
Eier und Kartoffeln	Donnerstag 12.00 Uhr
Bäckerei	an den Neubauten Montag bis Samstag 09.50 Uhr bis 10.40 Uhr
	am Quelle-Shop Di., Do., Fr., Sa. 10.45 Uhr bis 10.55 Uhr
	am Friedhof Di., Do., Fr., Sa. 11.00 Uhr bis 11.15 Uhr
Tiefkühlware	Donnerstag Abend